

URL: <http://www.swp.de/3967103>

Autor: SABINE ZELLER-RAUSCHER, 16.08.2016

Warten auf den kosmischen Staub

BUTTENHAUSEN: Sternschnuppen: teils kaum größer als ein Staubkern und trotzdem taghell. Viele davon konnten beim Meteorcamp auf dem Schachen beobachtet werden.



Eine Sternschnuppe über dem Schachen. Fotograf: Antonio Schmusch

„Ich hab den Ring gesehen“, freute sich Matthias Klumpp, als er in eines der großen Teleskope blickt und ganz deutlich den Saturn sieht. Völlig von den Socken zeigte sich der einstige Triathlon-Europameister jedoch, als Antonio Schmusch irgendwo in der Weite des Sternenhimmels entdeckt, dass gerade die ISS, die internationale Raumstation, andockt. Ein Blick auf eine spezielle App bestätigte das, was der 16-jährige Astronomie-Schüler von Astronomie- und Physiklehrer Till Credner vermutete. „Die ISS auf dem Schachen, ich dachte da begegnet man nur Mountainbiker“, zeigte sich Klumpp, der mit seiner Familie zum Sternschnuppenschauen gekommen war, fasziniert.

Der Fokus der Nacht lag nämlich auf den Sternschnuppen, die jedes Jahr in speziellen Augustnächten (Perseiden-Strom) zuhauf wunderschöne Lichteffekte in den Himmel zaubern. Effekte, die sogar Wünsche erfüllen sollen. Nur eins mussten die Beobachter, die es sich um der Genickstarre entgegen zu wirken, teils auf Feldbetten in der Horizontalen bequem machten, dabei beachten: Sie durften niemandem erzählen, was sie sich wünschen. Sonst nämlich geht laut dem Volksglauben der Wunsch nicht in Erfüllung. Warum gibt es gerade in bestimmten Augustnächten so viele Sternschnuppen? Moritz Wolf, ein weiterer Schüler von Till Credner, dem Initiator des „Himmelscamp“ hatte die Antwort schnell für die anwesenden Laien parat. „Im August, kreuzt die Erde jedes Jahr aufs Neue einen Teil unseres Sonnensystems, indem viele Staubteilchen vorhanden sind. Als Folge davon lassen sich die hellen Sternschnuppen bewundern“. „Die Luft wird dabei zum Leuchten angeregt“, weiß Till Credner. Während sich die Gäste einfach nur fasziniert unter dem sternklaren Himmelszelt zeigten, richteten Antonio und Moritz, die Schüler des Progymnasiums aus Rosenfeld (Zollernalbkreis) ihren gezielten Forscherblick in den Himmel, um bestimmte Messdaten für eine neue Runde „Jugend forscht“ zu sammeln. Im letzten Jahr konnten sich die beiden Nachwuchswissenschaftler bereits über den Regionalpreis und einen Sonderpreis im Landeswettbewerb freuen.

Das mehrtägige Meteorcamp wurde von Credner in Kooperation mit dem Projekt Sternenpark Schwäbische Alb und dessen Initiator Dr. Matthias Engel ins Leben gerufen. Engel zeigt sich immer wieder fasziniert darüber, dass in der Nacht, Licht, welches Millionen von Jahren unterwegs war, auf der Erde live gesehen werden kann. Schade findet er jedoch, dass schnödes Kunstlicht diese Faszination nicht selten einfach verschluckt. Neben der Sensibilisierung für den Sternenhimmel wollen die Initiatoren des Meteorcamps und des Projekt Sternenpark Schwäbische Alb nämlich auch auf die zunehmende Lichtverschmutzung aufmerksam machen. Engel wünscht sich, dass jede Beleuchtung, die sinnlos nach oben und nach rechts und links leuchtet, ausgeknipst wird. Nicht ohne Grund. Denn durch nach oben gerichtetes Streulicht, sind nur noch wenige Sterne am Himmel zu sehen. Weiter werden Vögel, Fledermäuse und Insekten irritiert. Auch kaltweißes Licht von bestimmten Straßenlaternen lockt viele Insekten aus ihrer natürlichen Umgebung weg. „Viele denken bei Insekten zunächst an eher unangenehme, lästige Tiere, vergessen dabei aber, dass sie ganz wichtige Tiere in unserem Ökosystem sind. Unter anderem beim Bestäuben von Pflanzen“, gibt Engel zu bedenken, wobei sich sein Blick auf dem von der Lichtverschmutzung weitgehend verschonten Schachen, wieder schnell voller Faszination in Richtung Himmel richtet, um beim Augustnaturschauspiel einmal mehr, live der gigantischen Weite des Sternenzelts und dem kosmischen Staub, ganz nah zu sein.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm